

Die Antwort lautete: „Ich bin ein Dämon, und der Einsiedler hat mich hier gebannt, daß ich nicht der Eitelkeit diene; denn ich erfand einen Gegenstand, in dem ein Mensch sich vom Scheitel bis zur Sohle betrachten kann.“

„Willst Du das Ding mir geben,“ versetzte der Mönch, „so will ich Dich befreien, gesetzt, daß ein Mensch den Bann lösen kann.“

„Du brauchst nur das Kreuz wegzunehmen, das die Kufe verschließt,“ sagte der Dämon.

Der Mönch that danach, und ein Dampf ging aus dem früheren Gefängnisse des Dämons hervor. Der verdichtete sich und gestaltete sich zu einem Wesen, das ein Glas in der Hand hielt. Das war der Dämon, der die Rückseite des Glases mit dem Athem der Hölle anhauchte.

Der Mönch brachte aber diesen ersten Spiegel der Jarentochter, welche jetzt ihre Schönheit bewunderte. Da faßte ein Schauer den Mönch, und er floh in die Stille seiner Zelle und bereute seinen Zweifel und was er gethan hatte.

